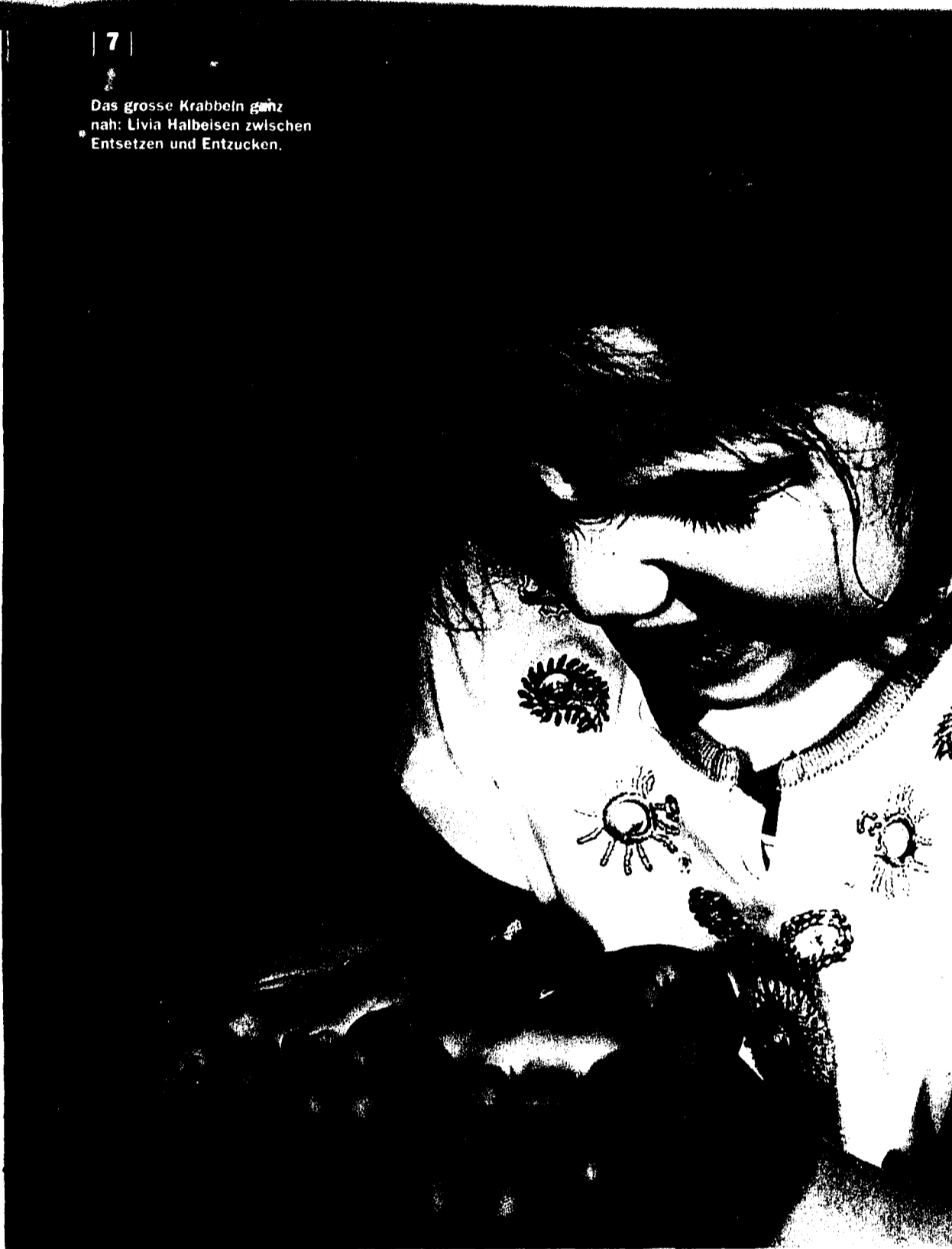


Das grosse Krabbeln ganz nah: Livia Halbeisen zwischen Entsetzen und Entzucken.



## Igitt, dia Käfer

«Gardening Is the New Sex», titelte kürzlich die London Times. Und als Hobby Nummer eins längst nicht mehr nur Rentnern vorbehalten, sagen Trendforscher. Aus Sehnsucht nach Erdung, nach Langsamkeit in einer von Computern und Medien dominierten Welt. Verlegt die jüngere Generation wirklich ihre «Chill-out»-Zone ins Grüne? Zum Beispiel in den dorfnahe Schrebergarten? Wir haben in Vaduz nachgeschaut.

Der Schrebergarten ist ein Idyll mit Gartenzwerg, Fahne und Rasenmäherchor? Oder gilt wie für das erweiterte Wohnzimmer im Grünen: ganze Stylingkonzepte statt Kraut und Rüben, Terracotakübel und Burberryschürze fürs Landadel-Feeling?

Sie heissen Villa Maria, s'Träumli oder Schlossblick. 25 Parzellen, jede im Schnitt 260 m<sup>2</sup> gross, sind die umzäunten kleinen Freiheiten der Mitglieder vom Familiengartenverein Vaduz. Und wie es sich für einen Verein gehört gibt es Rechte – etwa die Benutzung von Gemeinschaftsgut wie Rasenmäher, Kühlschrank, WC-Anlagen oder Strom bei Bedarf und Pflichten. Kein Dauerstrom im Gartenhaus. «Sonst haben wir hier bald einmal Fernseher. Das wollen wir nicht», sagt Präsidentin Rosemarie Amann. Mindestens zwei Drittel der Parzelle gehören bepflanzt. Mit Gemüse, Früchten, Blumen. «Nicht dass einer einfach eine Rasenwiese macht.» Die Hütte vom Vorgänger muss man kaufen. Und man muss in Vaduz wohnen. Und pro Jahr 50 Franken für die Pacht, 50 Franken für den Verein locker machen.

### Multikulti im Gemüsebeet

Die Auflagen sind nicht wirklich streng. Die Höhe der Bäume, der Abstand zum Nachbarn, ein unterschiedliches Ordnungsverständnis etc. wären da schon eher die Themen für Zoff am Gartenhag. «Konflikte zu lösen ist Aufgabe des Vorstands», sagt Rosemarie Amann. «In den letzten Jahren hatten wir aber eine ganz gute Zeit. Wir sind ein sehr aktiver, friedlicher Verein.» Und ein sehr geselliger noch dazu. Neueinsteiger bekommen eine Gotta oder einen Götti, der mit Rat und Tat zur Seite steht. «Es gibt Leute, die bei uns zum ersten Mal eine Gartenhacke in der Hand halten. Da gibt's schon mal was zum Schmunzeln.»

Sowieso wird im Familiengartenverein nicht nur geackert – die Parzellen sind so etwas wie spontane Treffpunkte, z.B. nach Feierabend. Vor der Hütte sitzen, plaudern, zusammen ein Bier trinken, eine Wurst grillieren. Dazu kommen zahlreiche organisierte Anlässe wie Klaus-